

Vertreibung und ihre Folgen für das spätere Leben

Frühe Lebensumstände prägen Menschen in ihrem gesamten späteren Leben. Dies gilt insbesondere auch für traumatische Erfahrungen wie Gewalt, Flucht und Vertreibung in der Kindheit.

Diese frühen Lebensumstände können die Aktivität unserer Gene beeinflussen. Die Veränderungen am Erbgut können erhalten bleiben und sogar die Gesundheit unserer Nachkommen mitbestimmen.

Das ist der Hintergrund (Forschungszweig der „Epigenetik“) der Studie „Vertreibung in der Kindheit – Auswirkungen im späteren Leben“ („Childhood Escape – Late Life Outcome, CELLO“). Diese Studie wird von Mitarbeitern des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit in Mannheim durchgeführt. Dieses Institut ist eine international renommierte Forschungseinrichtung, die als Landesstiftung des öffentlichen Rechts aus Mitteln des Bundes und des Landes Baden-Württemberg finanziert wird.

Die CELLO-Studie prüft zwei Fragen:

- Führt Traumatisierung in der Kindheit oder bei den Eltern zu einem erhöhten Risiko für Diabetes mellitus Typ 2 („Altersdiabetes“), Übergewicht, Depression oder fehlregulierten Stresshormonen?
- Lassen sich Spuren („epigenetische Merkmale“) früher Lebensumstände bzw. früher Lebensumstände der Eltern im späteren Leben finden?

Daher wendet sich die Studie an folgende Personen:

1. Menschen, die selbst oder im Mutterleib die Erfahrung von Vertreibung aus Ostpreußen gemacht haben (Geburtsjahrgänge ca. 1925 – 1950)
2. Menschen, deren Eltern die Erfahrung von Vertreibung aus Ostpreußen gemacht haben (Geburtsjahrgänge ca. 1945 – 1970)

Wie läuft diese Studie ab?

Die Studie findet ausschließlich auf dem Postweg und per Telefon statt (Zeitaufwand insgesamt ca. 2 Stunden). Die Teilnahme besteht im Ausfüllen von Fragebögen (zu Gesundheit und Lebensgeschichte) sowie der Abgabe von 4 Speichel- und 1 Fingernagelprobe. In den Proben werden Stresshormone sowie genetische und epigenetische Merkmale bestimmt. In der Sendung mit den Fragebögen ist zudem ausführliches Informationsmaterial enthalten. Außerdem führen die Studienmitarbeiter mit jedem Teilnehmer ein telefonisches Aufklärungsgespräch.

Falls Sie zum oben genannten Personenkreis gehören und Interesse an der Studie haben, wenden sie sich bitte mit untenstehender Postkarte oder per E-Mail unter Angabe der auf der Postkarte aufgelisteten Daten an Prof. Dr. Michael Deuschle.

cello@zi-mannheim.de

<p>Ich bin interessiert an der CELLO-Studie teilzunehmen. Bitte senden Sie mir ein Kuvert mit den Studienunterlagen zu.</p> <p>Name: _____</p> <p>Strasse, Hausnr. _____</p> <p>PLZ, Stadt. _____</p> <p>Mein Geburtsjahr: _____</p> <p>Meine Telefonnummer: _____</p> <p>Woher habe ich Info über die Studie: _____</p> <p>Bitte ankreuzen:</p> <p><input type="checkbox"/> eigene Vertreibungserfahrung</p> <p><input type="checkbox"/> Vertreibungserfahrung der Eltern</p> <p><input type="checkbox"/> mein Ehepartner hat Vertreibungserfahrung</p> <p><input type="checkbox"/> die Eltern meines Ehepartners haben Vertreibungserfahrung</p>	<p>Gebühr bezahlt Empfänger</p> <p>Prof. Michael Deuschle CELLO-Studie Zentralinstitut für Seelische Gesundheit J5 68159 Mannheim</p>
--	---

Datenschutz: Alle persönlichen sowie genetischen und epigenetischen Daten werden ausschließlich pseudonymisiert (d.h. ohne personenbezogene Daten wie Name, Geburtsdatum usw.) gespeichert.

Wir benötigen Ihre Mitwirkung und freuen uns, wenn Sie uns dabei unterstützen, das ungeheure Schicksal der ostpreußischen Vertriebenen wissenschaftlich aufzuarbeiten!